

WAZ, 10.06.2010

Die Kluft beim Lernen

Nur wenige Migrantenkinder schaffen es bis zur Uni

Julia Emmrich

Berlin. Jeder dritte deutsche Schüler macht Abitur – aber nur jedes zehnte Zuwandererkind. Die Bildungskluft zwischen Schülern und Studenten mit und ohne ausländischem Hintergrund scheint zementiert.

Asiatische Ausnahme

„Auch wenn ausländische Jugendliche zunehmend höhere Schulabschlüsse erreichen, bleibt der Abstand zu Kindern ohne Migrationshintergrund nahezu unverändert“, beklagt der Paritätische Wohlfahrtsverband in einer Bildungsstudie. An den Unis ist die Kluft demnach sogar noch größer: Obwohl die Studentenzahlen insgesamt steigen, gehen nur

drei Prozent der Zuwandererkinder, die ihren Schulabschluss in Deutschland gemacht haben, an die Hochschulen – ein Anteil, der sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert hat.

Barbara John, CDU-Integrationsexpertin und Vorstandsmitglied des Paritätischen, betonte allerdings, dass Kinder aus asiatischen Familien oder jüdische Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion gegen den Gesamttrend oft sogar bessere Bildungserfolge zeigen als deutsche Kinder.

Der Wohlfahrtsverband fordert eine längere gemeinsame Lernzeit in den Schulen, mehr Lehrer mit Zuwandererbiografie und bessere Unterstützung für ausländische Eltern. John: „Ein Elterncafé reicht nicht aus.“